

06
06

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Juni 2006

B 8784 58. Jahrgang

Deutschland € 6,50

Österreich € 7,30 Schweiz sFr 12,80

Italien, Frankreich, Spanien € 8,50

Portugal (cont) € 8,50 BeNeLux € 7,50

Schweden skr 90,- Norwegen NOK 84,-

www.miba.de



06 | 2006

MIBA

MODELLBAHN-ANLAGE ENDBAHNHOF MIT ANSPRUCH | LANDSCHAFTSBAU HÜNENGRÄBER UND FEINE FICHTEN | MIBA-TEST BR 18.0 VON GÜTZOLD

EPOCHE-III-ANLAGE IN H0

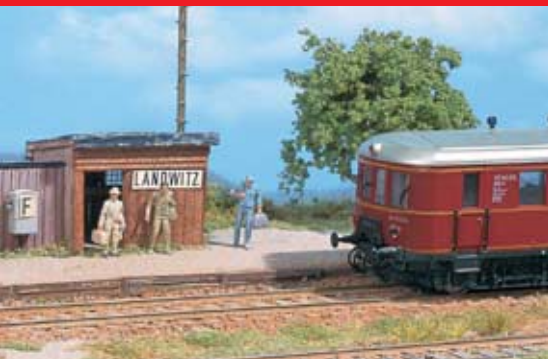
Endbahnhof mit Anspruch



L-FÖRMIGE ANLAGE
Über Eck im Regal

LANDSCHAFTSBAU
Feinste Fichten

NEUHEIT IM MIBA-TEST
18.0 von Gützold



Nur vom Feinsten lautet das Motto der Arbeitsgemeinschaft RP-25 – und das bezieht sich nicht nur auf den Spurkranz. Rolf Knipper berichtet von der Anlage mit anspruchsvoller Ausstattung ab Seite 50. Zur Bilderleiste unten: Landwitz nannte der Erbauer dieser L-Anlage seinen Bahnhof – in Anspielung auf die eher ländliche Umgebung und das heitere Modellbahnwesen an sich. Feine Fichten fertigte Jürgen Schillo in Handarbeit. Sein Bericht erläutert die einzelnen Arbeitsschritte. Für Sachsen ein Muss ist die neue 18.0 von Gützold geworden, deren ausführlichen Test Sie ab Seite 18 lesen.

Fotos: rk, gp (2), Jürgen Schillo



?. Im Juni finden in Deutschland bedeutende Ereignisse statt. Sind Sie als Teamchef mit Ihrem Team optimal darauf vorbereitet?

!. Selbstverständlich. Mir hent in de letschn Wochn noch ein paar Schüppe Kohle nachgeläagt und fahret nun mit Volldampf voraus. Alle Mitspieler sind voll motiviert und werde ihr Beschtes gäaben.

?. Sie haben sich vor kurzem für Lehmann entschieden. Was war für diese Wahl als Nr. 1 des Kadere ausschlaggebend?

!. Lehmann ischt in diser Brangsche immer schon eine Größe für sich g'wäasen: Absolut robust und wetterfescht. Die geschmeidigen Laufeigenschaften ham voll und ganz überzeugt. Wir sind aber in der glücklichen Lage, auch Alternativen mit ähnlich gutem Potenzial eisetze zu könne: Die Käider Grupp – wie wir Insider sagen – bietet hier weitere Leischtungsträäger, die den Spielbetrieb optimal ergänzet. Übrigens heischt es nicht 1, sondern 11m.

?. Ach was? Ah ja. Wie auch immer. Stehen in nächster Zeit noch weitere Entscheidungen hinsichtlich der endgültigen Auswahl an? Die Nominierungsfrist läuft ja bald ab.

!. Da muss i nix entscheide, bei uuns kann ein jädere mitspieler, der Spaß an der Sach hat.

?. Das ist aber interessant! Wenn die Auswahlkriterien so liberal gehandhabt werden: Wie zufrieden sind Sie denn mit den Akteuren?

!. Mir setzet ausschließlich starke Zugpfeärde ein. Denn die Spielzüg sollen ja elegant dahäärkomme und auch was für die Zuschauer biete. Dennoch ischt es wichtig, dass die Filigrandarstellungen nicht zu kurz kommet.

?. Verstehe. Und wie sehen Sie die Spielorte? Hier hat es ja in der vergangenen Zeit einige Kritik gegeben.

!. So eine Anlaach wird im Grunde genommen nie fertig; das ischt ja bekannt. Es gibt immer etwas zu verbesser

und zu ändern. Alle Übergänge müsset kontrolliert wäarden und vor allem das Grün will aufwändig gepfläagt sein. I denk aber, dass wir uns hier auf dem richtigen Gleis befinde und bis zum Beginn des Spielbetriebs alles tipptopp isch.

?. Das hoffen wohl alle. Wie sehen denn Ihre Vorhaben während der Veranstaltung aus?

!. Unser Fahrplan ischt natürlich net auf die Minute feschtgeläagt. Sicher

Fragen an Herrn K.

ischt nur, dass wir einen Point-to-point-Betrieb ansträabet, also die halbe Zeit gehts in die oine Richtung, die andere Hälft in die andere Richtung. Für die erschten Minuten sind die Weichen jädenfalls schon mal gstellt.

?. Und was ist mit den Toren? Es wird ja nicht einfach, hier zum Erfolg zu kommen.

!. Nun, Tore stehet mal offen und mal nicht, das säähet mir dann im Ainzelfall. Mir werde hier verstärkt über die Flügel arbeite um die Sach ins Trockene zu kriegen.

?. Es hoffen natürlich alle, dass dies auch gelingen wird. Wie ist denn bei Ihnen die Stimmung nach so einem gelungenen Spiel?

!. Ha-noi, des isch ei Gefühl, wo i net beschreibe kaan. Mir machts jädenfalls saumääßig Freud – man könnt fast sage, es isch e Sucht.

?. Nun, dann wollen wir mal die Dauen drücken, dass der Ball stets in die richtige Richtung rollt.

!. Ball? Was für a Ball? Bei mir uff dr Gattenbahn rollet bloß Loks un Wäagen! Wie kommet Sie auf Ball?

?. Herr – äh – Dings, wir danken für dieses Gespräch ...

Das Interview führte Herr K. mit sich selbst – vermutet Ihr *Martin K.*

76 Betriebsgebäude für seine interessante Kompaktanlage baute Werner Rosenlöcher nach verschiedenen Methoden.
Foto: Werner Rosenlöcher



8 Die H0-Anlage „Landwitz“ in L-Form präsentiert Michael Kirsch. Echt witzig der Betrieb, der da abgeht!
Foto: gp





72 Die H VII T liefert pmt als H0-Modell aus. Rainer Ippen hat das reizende Maschinchen nach sächsischem Vorbild getestet.
Foto: Rainer Ippen

34 Wie man zu feinen Modellfichten kommt, schildert Jürgen Schillo in einem praxisorientierten Beitrag.
Foto: Jürgen Schillo

MODELLBAHN-ANLAGE

H0-Anlage in L-Form: Echt witzig	8
Die Lake Valley Railway Company Ltd: Seetalbahn um 1910	26
RP-25 als Qualitätssiegel: Kleiner Bahnhof mit großem Anspruch	50
Segmentanlage nach US-Vorbild unter Fahrdraht: Northeast Corridor in H0 (1)	60

VORBILD

18.0 – Sachsens solide Pacific Gr. 30, Donau-Kurier, Umlauf 29068/69 ...	14 22
--	----------

MIBA-TEST

Nicht minder stolz (Gützold 18.0)	18
Ein 1A B-Kuppler	72

MODELLBAU

Feine Fichten im Selbstbau	34
Tor, Tor, Toooooor!	38
Vom Hinkelstein zum Hünengrab	56
Bahnbauten für die Kompaktanlage	76

MENSCHEN + MODELLE

Mythos Modellbahn	42
-------------------	----

ELEKTROTECHNIK

Fahrwege schalten (2)	46
-----------------------	----

MESSE-GEWINNSPIEL

Das fehlt Ihnen!	80
------------------	----

MODELLBAHN-PRAXIS

Hauptuntersuchung	82
-------------------	----

DIGITAL-TECHNIK

Schalten mit Lissy (3)	84
Altes und Neues über Zimo-HLU	88

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	92
Bücher/Video	94
Neuheiten	97
Kleinanzeigen	104
Impressum · Vorschau	118

MIBA 1/2006, Leserbriefe**Andere Erfahrungen**

Meine Erfahrungen zum Thema „Garantiefall“ mit dem Hersteller „M“ aus Göppingen sind völlig andere. Mir wurden bereitwillig umfangreiche und kompetente Auskünfte und Empfehlungen gegeben. Auch defekte Teile wurden umgehend kostenlos repariert und zurückgeschickt.

Gerhard Hopfenmüller (E-Mail)

MIBA 2/2006, Schwerpunkt**Ein paar Anmerkungen**

Der Beitrag „Weichen und Kreuzungen im Bogen“ ist sehr interessant und mit hoher Sachkenntnis geschrieben. Lassen Sie mich jedoch ein paar Anmerkungen machen:

Zumindest in Bayern wurden Weichen schon seit Anbeginn gebogen, das zeigen Gleispläne von (u.a.) Culmbach 1846 und Lindau 1880. Die Normalie „D 12“ von 1868 der KBE berücksichtigt bereits IBW- und ABW-Weichen mit einem Rechenmodell, und die Normen „D 255 bis D 258a“ von 1888 bieten ein ausführliches Tabellenwerk für ABW und IBW mit Standardradien an. In der Literatur geht besonders L. Pinzger mit „Die geometrische Construction von Weichenanlagen ...“ von 1873 auf alle Berechnungen incl. gebogener Weichen ein, die eine besondere Würdigung erhalten.

Kurven durch das Herzstück begegnen uns bereits 1868 mit der symmetrischen Doppelweiche 1/8 und 1/10, denn die Abweichung von der idealen Kurvenform beträgt unter 1 mm. Die Zungen sind, wie der Autor richtig beschreibt, immer gerade geblieben, insofern ist die Kurve dort in der Tat unterbrochen.

Jürgen Riedl (E-Mail)

MIBA 2/2006, Digitaltechnik**Fazit zum Einrahmen**

Im Hauptbahnhof Hannover liegt immer eine MIBA für mich bereit. Heft 2/2006 fesselte mich als Sx-Begeisterten schon gleich auf Seite 7 mit der E-

Mail-Zuschrift von Herrn G. Wiedmann: „Twin-Center an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit ... Schalten und melden Sie mit Selectrix – die Geschwindigkeit dieses Systems ist überzeugend“.

Das lese ich als Sx-Freund gern, habe ich neben Schalten und Melden doch auch im Fahrbetrieb fast unerschöpfliche Vorzüge in der freien Auswahl meiner Loks: Bis zu 20 Mal Fünffach-Traktionen oder eben in Kombination mit über 100 Einzelloks oder gemischt kann man ohne Einschränkung (wie z.B. nur maximal sechs Loks auf einen Fahrschalter freigeben oder ähnliche Auflagen) mit einem Sx-Fahrregler auf die Reise schicken. Von der uneingeschränkten Zahl von Schaltungen und Überwachen/Melden eines Modellbahnbetriebes einmal abgesehen. Wer mehr wissen möchte, spreche der Einfachheit halber die Firmen Müt und Rautenhaus an.

Weiter im besagten MIBA-Heft auf den Seiten 92-94 „Innovative Adressdynamik“ von Dr. Bernd Schneider mit einem Fazit, das man sich als Sx-Freund einrahmen sollte. Ich hoffe sehr, dass die weiter oben genannten Firmen gut zu tun bekommen werden. Von Sx1 und Sx2, Px-Bus in Vervielfachung hoffe ich auf eine spannende Belegung unseres Hobbys.

Horst Jürgensen (E-Mail)

MIBA 4/2006, Thema Preisniveau**Drastisch reduziert**

Die Aussage von Herrn Scharf im Leserbrief zum Thema „Preisniveau“ kann ich nur voll unterstützen! Zu D-Mark-Zeiten habe ich pro Jahr ca. 4000 Mark für dieses schöne Hobby ausgegeben – davon etwa 70 bis 80 % für rollendes Material. Nach der „Währungsumstellung“ habe ich den Betrag halbiert – leider haben das die Hersteller nicht getan. Daraufhin habe ich die Ausgaben drastisch reduziert, ich musste nicht mehr jede neue Lok oder jeden neuen Waggon haben, jetzt sind es halt „nur“ noch ein bis zwei Loks, die ich mir zulege – und das müssen dann schon ganz ausgezeichnete Modelle sein.

Ich spreche hier wohlgerne von den Großserienherstellern, nicht von den kleinen Werkstätten! Trix in Nürnberg baut exzellente Modelle, nur etwas

zu teuer, das ist die Märklin-Politik. Also werden diese teuren Modelle in der heutigen Zeit weniger gekauft, was jetzt zur Folge hat, dass das Werk in Nürnberg bald geschlossen wird – so jedenfalls die Überlegungen bei Märklin laut Presseberichten.

Karl Hübner, Hiltmannsdorf

MIBA 4/2006, Bahndamm-Bummel**20 bis 30 Meter**

Zu dem Bericht „Bahndamm-Bummel mit Bock und Bellingrodt“ möchte ich einige Anmerkungen machen: Auf dem oberen Bild auf Seite 47 ist der F-Kasten bei dieser Perspektive am Ende des dritten Wagens, befestigt an einem runden Pfosten, zu erkennen. Die etwas weiter vom Gleis stehende, vermeintliche F-Bude könnte vielleicht ein Schaltschrank sein. Auf Seite 49 wird bei dem oberen Bild ebenfalls der große Abstand zwischen dem Signal und der F-Bude (hier eine Wellblechbude) als beachtenswert bezeichnet. Nach meinen Erkenntnissen betrug der Abstand zwischen Signal und Fernsprecher zu Dampflokzeiten 20 bis 30 Meter.

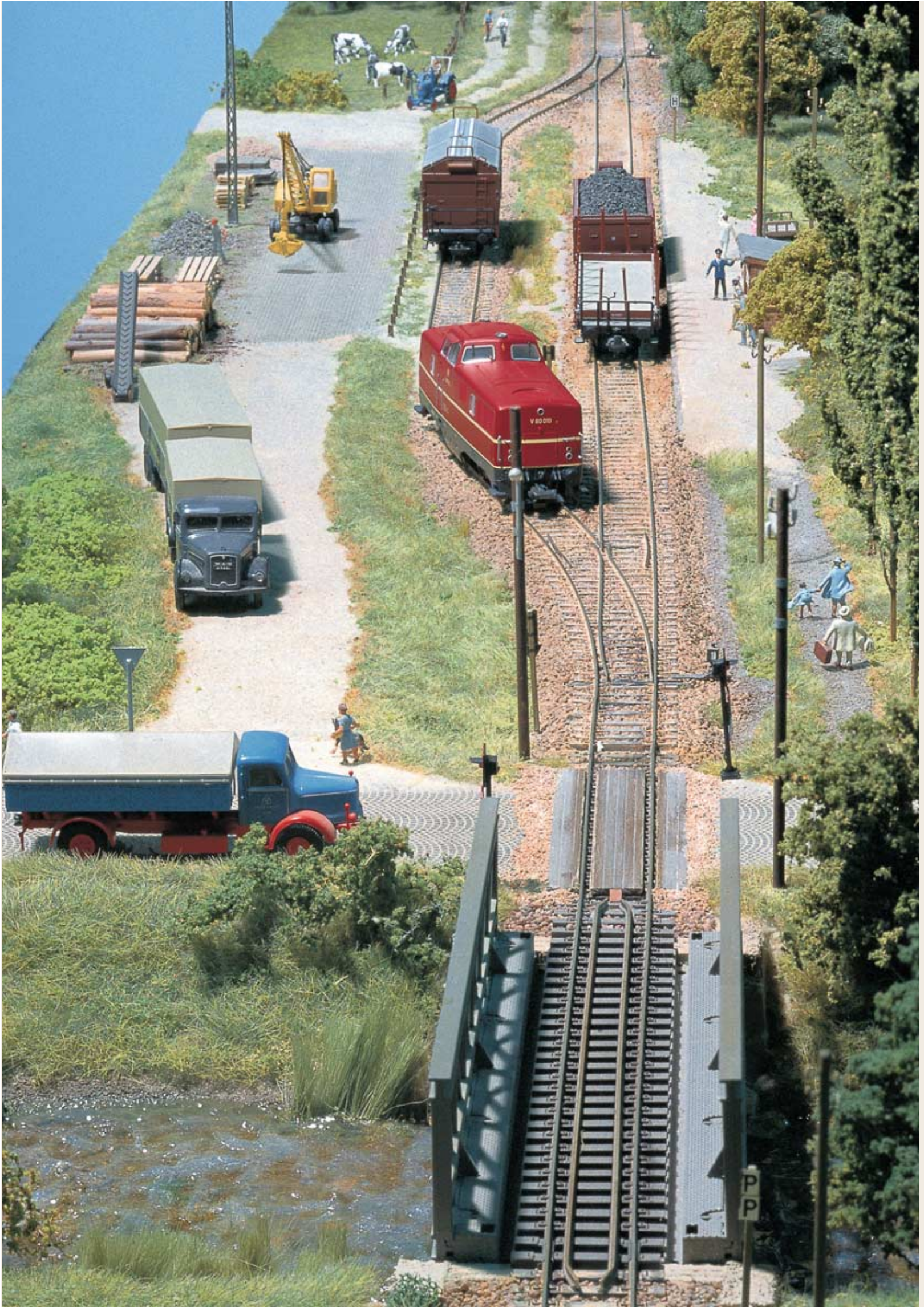
Dieter Fischer (E-Mail)

MIBA-Messeheft**Bayrisch-preußische S 10**

Zwei Dinge veranlassen mich, an die MIBA-Redaktion zu schreiben: Zum einen vorab meine große Anerkennung zu dem wieder großartig gelungenen Messeheft, etwas Besseres kann man sich wohl kaum wünschen. Wir Bayern dürfen beim (wohlverdienten) Lob auf die preußische S 10 (Seite 49) ruhig hinhören, war doch der Konstrukteur dieser Lok bei der Firma Henschel und Sohn ein Bayer, nämlich Georg Heise aus Landshut, 1930 hat er dort schließlich noch die letzten S 3/6 gebaut.

Erhard Heilmeyer, Immenstaad

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.



H0-Anlage in L-Form

Echt witzig



Landwitz? Schon mal gehört? Richtig! Das Nest gibts wirklich, wenn auch nur im Film. In dem Streifen nämlich, wo in der Fabrik zur „Roten Mütze“ die Gartenzwerge hergestellt werden. Eine lustige Sache. Lustig fängt mit „L“ an, genau wie „Landwitz“. Die H0-Anlage „Landwitz“ sieht sogar aus wie ein „L“. Wer im März in Sinsheim war, der hats gesehen. Michael Kirsch berichtet, wie er die Anlage baute und wie auf dem „L“ ein echt witziger Betrieb abgeht.

Wer Gartenzwerge produziert, der braucht Rohstoffe. Die Menschen lieben Gartenzwerge. Sie wollen immer wieder neue haben. Deshalb gehts nicht ohne Eisenbahn – sie muss heranschaffen, was gebraucht wird, damit die kleinen Kerle wachsen und gedeihen. Zumindest wars mal so, tief in den Sechzigerjahren, zu guten alten DB-Zeiten. Und die hatten es mir angetan. So wie damals sollte es auch auf meiner Anlage aussehen – und vor allem zugehen! Der vorhandene Platz – geringe Tiefe, doch etwa 6 Meter Länge – führte zum vorliegenden Gleisplan. Bei früheren Anlagen gab es immer das gleiche Problem: Ich wollte zu viel auf einmal; nichts wurde wirklich fertig. Doch diesmal sollte es klappen. Weil ich mich strikt auf das Wesentliche beschränkte, konnte es bald losgehen. Und es ging los!

Größe eigentlich – ein Witz! Doch eine Überladung mit Gleisen wollte ich auf keinen Fall. Mir lag daran, die Eisenbahn dort darzustellen, wo sie stattfindet – in der Landschaft. Alles andere hat keinen Witz.

Also Landwitz! Vorlagen und Motive fand ich schnell: Die Gleispläne von Collinghorst (Ihrhove–Westrhauderfehn, MIBA-Spezial 31) und Böhme (EJ 5/02) stellten das dar, was ich suchte: trotz eines Minimums an Gleisen vollwertige Bahnhöfe! Nur eines fehlte mir: die Möglichkeit fahrende Züge zu beobachten und zu begleiten – für mich die Würze praktischen Anlagenbetriebs. Hier erwies sich die Länge der Anlage als vorteilhaft. In die insgesamt 2,5 Meter sichtbare, freie Strecke ließ sich noch der Gleisanschluss zu einer Ton- bzw. Kiesverladung sowie eine Feldbahn zu deren Bedienung einbauen!

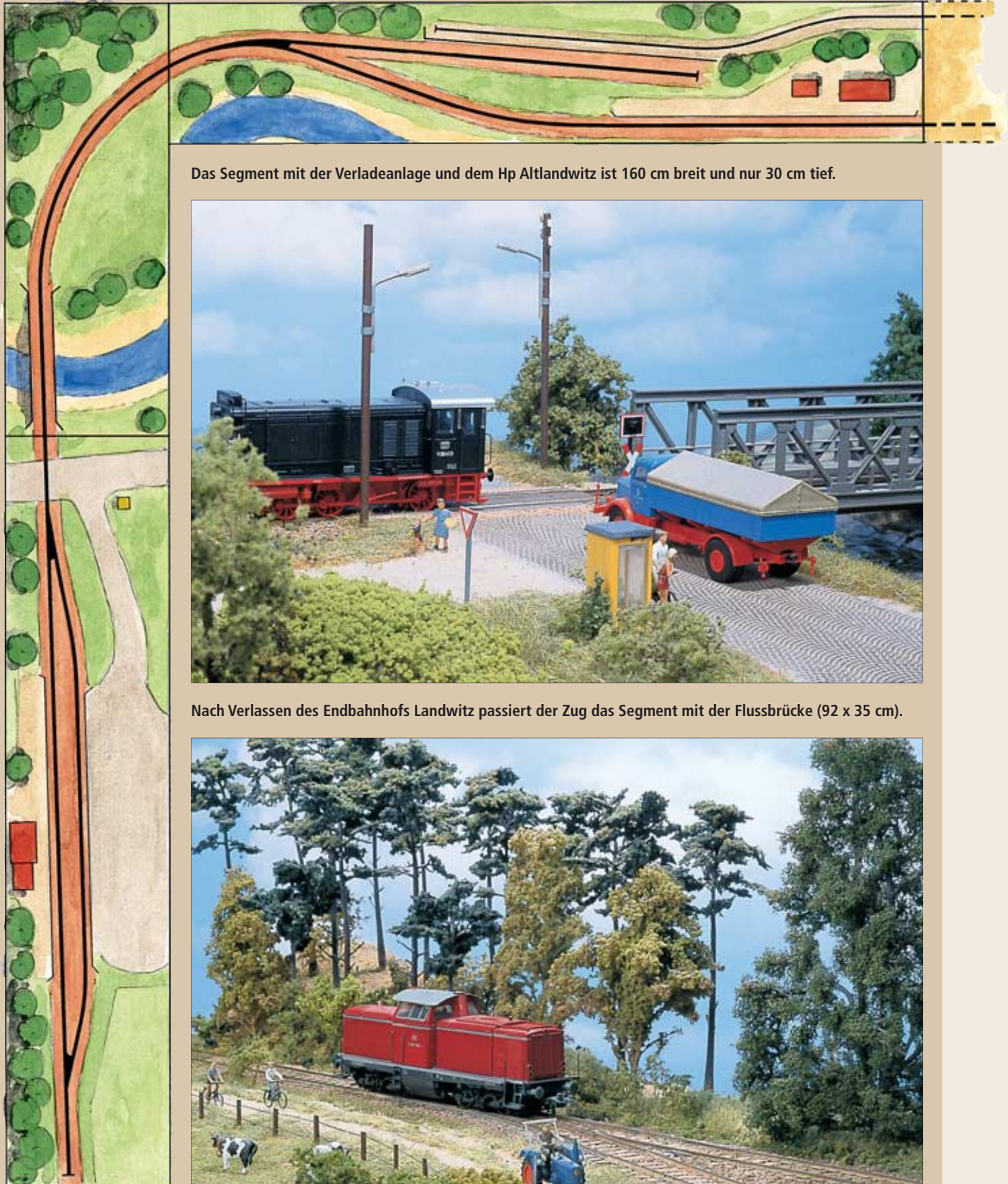
In der Länge liegt die Würze

Landwitz – der Name symbolisiert mein Programm: Die bescheidene Streckenführung in ländlicher Gegend und die Betriebsstellen sind angesichts ihrer

Wie der Endbahnhof entstand

Ursprünglich war Landwitz nur eine Haltestelle, die ihre Existenz der Landwirtschaft sowie den hochwertigen Ton- und Kiesvorkommen verdankte.

Links: Die V 80 hat eine Übergabe nach Landwitz gebracht. Da das Ladegleis auch dem Umsetzen der Zuglok dient, sind aufwändige Rangierarbeiten erforderlich. **Fotos:** gp



Das Segment mit der Verladeanlage und dem Hp Altlandwitz ist 160 cm breit und nur 30 cm tief.

Nach Verlassen des Endbahnhofs Landwitz passiert der Zug das Segment mit der Flussbrücke (92 x 35 cm).

Endbahnhof Landwitz (160 x 35 cm): Die V 100 hat einen Reisezug gebracht und setzt für die Rückfahrt um.

Zeichnung: lk

Fotos: gp